

Der Ortolan – „Sänger des Drawehn“



Ortolan

Der Ortolan ist mit seinem unverkennbaren Ruf

an vielen Orten des Hannoverschen Wendlandes zu hören. Sein Gesang erinnert an die nah verwandte Goldammer, ist aber schwermütiger und fällt am Ende leicht ab. Trotz der weithin hörbaren Strophen ist der sehr scheue, heimlich lebende Vogel mit dem zimtfarbenen Bauch in den hohen Baumkronen nur schwer zu erkennen.

Wie hier in Govelin besiedelt der Ortolan vor allem die kleinstrukturierte Kulturlandschaft. Trockene, eher sandige Gegenden, die das Wasser schnell ableiten, werden bevorzugt. Die schattenspendenden Alleen, blütenreichen Wegrandstreifen und Obstbaumreihen entlang der Wirtschaftswege geben ihm Lebensraum.



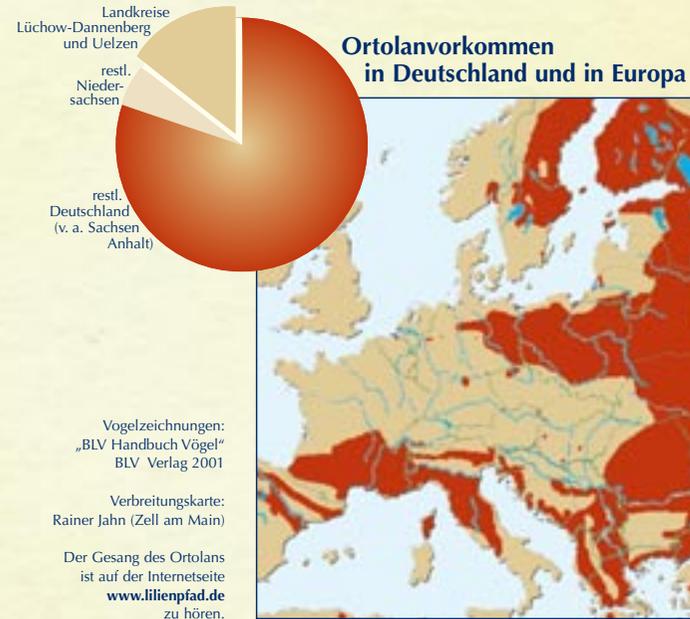
Goldammer

Mit ausdauerndem Gesang zeigt das Männchen von hohen Warten, meist aus Eichen und Birken, sein Revier an. Das Weibchen baut in einem nahegelegenen Getreide-, Kartoffel- oder Rübenacker ein Bodennest und bebrütet die Eier.

Als Zugvogel überwintert der Ortolan in der Sahelzone Afrikas und kehrt im April zu uns zurück. Wie die Karte zeigt, ist hier seine westliche Verbreitungsgrenze in Mitteleuropa; daher ist das Vorkommen im Drawehn besonders schützenswert.

Durch Flurbereinigung und intensive landwirtschaftliche Nutzung sind zahlreiche Ortolanvorkommen erloschen; der Bestand nimmt seit langem ab. So hat der Schutz der stark gefährdeten Vogelart in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg und Uelzen eine besondere Bedeutung. Etwa ein Siebtel des deutschen Bestandes lebt hier.

Mit dem Vogelschutzgebiet „Drawehn“ kommt unsere Region daher einer europaweiten Verantwortung nach.



Verbreitung des Ortolans in Europa

